



CHINAPOLITAN

Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China

Liebe Leser:innen,

mit der Einführung neuer K-Visa für junge MINT-Fachkräfte ab Oktober 2025 und der radikalen Umstrukturierung seiner Universitäten sendet Beijing ein klares Signal: Im globalen Technologiewettbewerb setzt das Reich der Mitte auf Menschen, nicht nur auf Maschinen.

Die Motivation hinter dieser Strategie liegt in Beijings ambitioniertem Ziel, bis 2035 zur Technologie-Supermacht aufzusteigen. Angesichts der verschärften Rivalität mit den USA erkennt die chinesische Führung, dass technologische Selbstständigkeit ohne erstklassige Talente unmöglich ist. Die neue K-Visa-Politik richtet sich gezielt an junge ausländische Wissenschaftler und Ingenieure, während die Universitätsreformen zahlreiche Hochschulen dazu zwingen, traditionelle Studiengänge wie Marketing und internationalen Handel zugunsten von Künstlicher Intelligenz und fortgeschrittener Fertigung aufzugeben.

Die Bedeutung dieser Reformen sollte nicht unterschätzt werden. Sie sind nicht oberflächlich, sondern systemisch angelegt. Über 1.400 Studiengänge wurden 2024 gestrichen – eine 25-fache Steigerung gegenüber 2014. Gleichzeitig entstehen 1.800 neue Programme in Zukunftstechnologien. Diese Zahlen verdeutlichen den Umfang eines nationalen Bildungsumbaus, der darauf abzielt, Chinas Humankapital strategisch neu auszurichten.

Erste Indikatoren deuten den Erfolg dieser Strategie an. Das vereinfachte K-Visa-Verfahren ohne Arbeitgebernachweis macht China für internationale Talente deutlich attraktiver. Die drastische Universitätsreform, obwohl schmerzhaft für betroffene Fakultäten, schafft eine neue Generation von Absolventen, die präzise auf die Bedürfnisse der digitalen Wirtschaft zugeschnitten sind.

Besonders bemerkenswert ist die historische Kontinuität dieser Talentfokussierung. Chinas Betonung auf Humankapital ist kein neues Phänomen, sondern wurzelt in einer über 1.300-jährigen Tradition. Das kaiserliche Prüfungssystem (Keju), das von 605 bis 1905 existierte, war das erste systematische meritokratische System der Weltgeschichte. Es wählte Beamte nach Verdienst statt nach Geburt aus und schuf eine Gelehrten-Bürokraten-Klasse, die das Reich über Jahrhunderte zusammenhielt.

Diese konfuzianische Überzeugung, dass Bildung jeden Menschen verbessern kann, prägt China bis heute. Während westliche Gesellschaften über Talentmangel klagen, aber Einwanderung ablehnen, investiert China systematisch in deren Entwicklung und internationalen Anwerbung.

Chinas Talentoffensive zeigt eindrucksvoll: Wer die Zukunft gewinnen will, muss in die Menschen investieren, die sie gestalten werden. Dennoch birgt diese einseitige Fokussierung auf technische Exzellenz die Gefahr einer kulturellen Verarmung, wenn geisteswissenschaftliche Perspektiven und kritisches Denken zugunsten rein funktionaler Kompetenzen vernachlässigt werden. Die radikale Umstrukturierung könnte langfristig zu einer Gesellschaft führen, die zwar technologisch fortschrittlich, aber kulturell und intellektuell verarmt ist.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Bitte leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre China-interessierten Freunde und Kolleg:innen weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.



Unser **Executive Briefing China Decoded** liefert kompakte Analysen, Wirtschaftsdaten und strategisch relevante Entwicklungen für alle, die heute wissen müssen, was morgen zählt. **Der Mehrwert:** Entscheider:innen erkennen Veränderungen früher, bewerten Risiken realistischer und nutzen Chancen, bevor andere sie sehen.

Am 28. August erscheint die 29. Ausgabe mit dem Fokusthema **Chinas Südostasienstrategie**.

[Hier](#) anmelden und drei Ausgaben kostenlos lesen.

InsideChina

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Dr. Anja Blanke

China feiert den 80. Jahrestag der Kapitulation Japans – Am 15. August jährte sich der Sieg im „Chinesischen Volkskrieg gegen die japanische Aggression (1931–1945)“ und im „Weltweiten Antifaschistischen Krieg“ zum 80. Mal. Zu diesem Anlass fanden am Wochenende in China eine Reihe von Gedenkveranstaltungen statt. Bei einer Pressekonferenz im Rahmen der zehnten Außenministerkonferenz der Lancang-Mekong-Kooperation legte auch der chinesische Außenminister Wang Yi Chinas Standpunkt zur Geschichte dar. Er erinnerte daran, dass der von den japanischen Militaristen entfesselte Aggressionskrieg dem chinesischen Volk und den Völkern anderer asiatischer Länder großes Unheil gebracht und auch das japanische Volk schwer getroffen hat. Heute versuchten einige Kräfte in Japan jedoch, die Aggression zu verschönern und zu leugnen, die Geschichte zu verzerren und zu verfälschen. Dies stelle eine Herausforderung für die UN-Charta und die internationale Nachkriegsordnung dar. China fordere Japan nachdrücklich auf, die richtige Wahl zu treffen, so Wang. **Unsere Einschätzung:** Zwischen China und Japan bestehen seit Langem historische Spannungen, die auf die Handlungen Japans während des Zweiten Weltkriegs zurückzuführen sind. Dazu zählen das Massaker von Nanjing und die Frage der „Trostfrauen“. Während China die japanische Aggression betont, konzentriert sich Japan auf seine eigene Opferrolle, insbesondere die Atombombenabwürfe. Dies trägt zu einem „Geschichtskrieg“ zwischen den beiden Nationen bei. In letzter Zeit haben rechte Gruppen, die Geschichtsrevisionismus betreiben, in Japan an Einfluss gewonnen. Dies ist zu einem wunden Punkt in der internationalen Diplomatie geworden – nicht nur mit

China, sondern auch mit Nord- und Südkorea, die ebenfalls unter der japanischen Besatzung gelitten haben. [Renmin Ribao](#); [Sina Weibo](#)

Xi Jinpings Konzept der „zwei Berge“ – In der vergangenen Woche berichteten die chinesischen Staatsmedien über die Erfolge des vor zwanzig Jahren von Xi Jinping initiierten Konzepts der „zwei Berge“. Es betont die Wechselbeziehung zwischen Umweltschutz und wirtschaftlicher Entwicklung. China habe dieses Konzept erfolgreich umgesetzt und damit eine grüne Entwicklung erreicht, bei der Umweltprobleme angegangen und die Entwicklungsbahn neu gestaltet worden seien. Die erfolgreiche Umsetzung dieses Konzepts durch China biete wertvolle Erfahrungen für eine globale nachhaltige Entwicklung und eine gemeinsame Zukunft der Menschheit. **Unsere Einschätzung:** Der Ausdruck „Klares Wasser und grüne Berge“ bzw. die „Zwei-Berge-Theorie“ ist ein von Xi Jinping geprägter politischer Slogan zur Umweltpolitik. Er beschreibt die Phasen der wirtschaftlichen Entwicklung, die Xi Jinping in Bezug auf den Umweltschutz beobachtet hat. In der ersten Phase, der anfänglichen Industrialisierung, wird der Umwelt wenig Beachtung geschenkt – sie wird dem Wirtschaftswachstum geopfert. Wenn die Menschen sich der Bedeutung der Umwelt bewusst werden, fordern sie in der zweiten Phase deren Erhaltung und Schutz. Schließlich erkennt die Gesellschaft, dass „klares Wasser und grüne Berge“ und „Gold- und Silberberge“ sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern dass erstere sogar letztere hervorbringen können. Der Slogan impliziert somit, dass die wirtschaftliche Entwicklung den Schutz der Umwelt berücksichtigen muss. [Sina Weibo](#)

Die Entwicklung der chinesischen Volkswirtschaft im Juli – Wie aus den am Freitag veröffentlichten offiziellen Daten hervorgeht, verzeichnete Chinas Wirtschaft im Juli ein stabiles und progressives Wachstum. Dabei erwiesen sich die Industrieproduktion und die Binnennachfrage als widerstandsfähig. So stieg die Industrieproduktion im Juli gegenüber dem Vorjahr um 5,7%, wobei die Maschinenbauindustrie um 8,4% und die Hightech-Fertigung um 9,3% zulegten. Dies unterstreicht die Bemühungen des Landes, fortschrittliche Produktionskräfte zu fördern. Auf der Konsumseite stiegen die Einzelhandelsumsätze im Juli gegenüber dem Vorjahr um 3,7% auf 3,88 Billionen Yuan und spiegeln damit die stabile Binnennachfrage wider. In den ersten sieben Monaten des Jahres erreichten die Einzelhandelsumsätze insgesamt 28,4 Billionen Yuan, was einem Anstieg von 4,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Der E-Commerce blieb ein wichtiger Motor: Die Online-Einzelhandelsumsätze stiegen von Januar bis Juli um 9,2%, wobei der Verkauf physischer Güter 24,9% des gesamten Einzelhandelsumsatzes ausmachte. Die neuesten Zahlen folgen auf das für China besser als erwartete BIP-Wachstum von 5,3% im ersten Halbjahr 2025 und stärken seine Position als stabilisierende Kraft in der Weltwirtschaft. **Unsere Einschätzung:** Die wirtschaftliche Entwicklung in China fiel im Juli nicht so positiv aus, wie es in den chinesischen Staatsmedien suggeriert. So verlangsamte sich das Wachstum der Industrieproduktion im Juli auf ein Achtmonatstief und auch die Einzelhandelsumsätze gingen stark zurück. Diese enttäuschende Entwicklung ist auf eine schwache Binnennachfrage, übermäßigen Wettbewerb und eine anhaltende Abschwächung im Immobiliensektor zurückzuführen. Sie erhöht den Druck auf die Politik, weitere Konjunkturmaßnahmen zu ergreifen. Einige Analysten rechnen sogar mit einer anhaltenden Verlangsamung des BIP-Wachstums in China. Prognosen gehen von einer Wachstumsrate von 4,5% im dritten Quartal und einem möglichen Rückgang auf 4,0% im vierten Quartal aus. [Renmin Ribao](#)

USA verstecken Tracker in Chiplieferung – Die chinesischen Staatsmedien berichteten vor wenigen Tagen, dass US-Behörden angeblich heimlich Ortungsgeräte in bestimmten Lieferungen von hochentwickelten Chips angebracht hätten, bei denen sie ein hohes Risiko einer illegalen Umleitung

nach China sehen. Dies berichten zwei Personen, die direkte Kenntnis von dieser bisher nicht gemeldeten Strafverfolgungsmaßnahme haben. Die Maßnahmen zielen darauf ab, KI-Chips aufzuspüren, die an Ziele umgeleitet werden, die unter US-Exportbeschränkungen stehen. Sie gelten nur für ausgewählte Lieferungen, die Gegenstand von Ermittlungen sind. Dies spiegelt eine Mentalität wider, die einem Überwachungsimperium entspreche. China hingegen setze sich für einheimische Innovationen und globale Zusammenarbeit bei der Entwicklung künstlicher Intelligenz ein. **Unsere Einschätzung:** Da China und die USA um die technologische Vorherrschaft konkurrieren, hat die US-Regierung in den letzten Jahren die Exportbeschränkungen für hochentwickelte Chips sowie damit verbundene Technologien und Ausrüstungen nach China verschärft. Dabei kommt es auf beiden Seiten auch immer wieder zu gegenseitigen Überwachungsvorwürfen. Der Artikel sollte deshalb auch als Kommentar zu langjährigen Anschuldigungen aus Washington und von dessen westlichen Verbündeten verstanden werden. Demnach könnte China einige exportierte Produkte – von Telekommunikationsgeräten bis hin zu Fahrzeugen – zur Überwachung einsetzen, wodurch sich potenzielle Sicherheitsrisiken ergeben würden. [Renmin Ribao](#)

Wie lässt sich die Verbreitung von KI-Fakes verhindern? – Vor wenigen Tagen berichtete die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua über die im April von der Cyberspace Administration eingeführten Maßnahmen zur Bekämpfung des Missbrauchs von KI-Technologie. KI werde nämlich immer wieder dazu genutzt, Falschmeldungen und Gerüchte zu verbreiten, was zu erheblicher Verunsicherung in der Bevölkerung führt. Der Artikel weist jedoch auch darauf hin, dass es trotz aller Bemühungen der Behörden angesichts des aktuellen Stands der Technik noch immer schwierig sei, KI-Fälschungen vollständig zu bekämpfen, da der Mechanismus zur Generierung großer Modelle im Wesentlichen auf einer probabilistischen Sprachmodellierung basiere. Gleichzeitig seien die derzeitigen Bewertungs- und Korrekturmechanismen noch nicht ausgereift, und es fehle an der Fähigkeit, automatisierte Tests in großem Umfang und mit hoher Genauigkeit durchzuführen. Es sei jedoch möglich, die Häufigkeit und die Gefahren von KI-Illusionen durch technische Mittel zu verringern. In Bereichen wie der kooperativen Beurteilung durch mehrere Modelle und dem Training zur Faktenverstärkung seien bereits gewisse Erfolge erzielt worden, wodurch sich die Unterscheidungsfähigkeit großer Modelle verbessert. **Unsere Einschätzung:** KI-Fakes stellen nicht nur westliche Demokratien, sondern auch autoritäre Regime gleichermaßen vor große Herausforderungen. Bereits im Jahr 2023 traten in der Volksrepublik neue Regeln in Kraft, die den missbräuchlichen Einsatz von KI-Technologie einschränken sollen. Anbieter müssen demnach Datensicherheit gewährleisten und Deepfakes deutlich kennzeichnen. Der Zugang zu ChatGPT ist ebenfalls eingeschränkt, es gibt aber Möglichkeiten, die Zensur zu umgehen. Der Erfolg der eingeführten Maßnahmen scheint derzeit insgesamt noch begrenzt zu sein. [Xinhua](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Dr. Julia Haes

Visa-Offensive für ausländische Tech-Talente – China führt ab dem 1. Oktober 2025 ein neues Visum speziell für junge internationale MINT-Fachkräfte ein. Das sogenannte K-Visum richtet sich an Personen

mit wissenschaftlicher oder technischer Ausbildung, die an anerkannten Hochschulen oder Forschungseinrichtungen im In- oder Ausland studiert haben oder dort tätig sind. Das neue Visum erfordert keine chinesische Einladung oder Arbeitgeberbindung, ist laut CCTV einfacher zu beantragen und erlaubt flexiblere Aufenthaltsdauern und Einreiseoptionen als bestehende Visakategorien. Gleichzeitig ändern die chinesischen Hochschulen nach der staatlichen Strategie zur Modernisierung des Arbeitsmarkts ihr Studienangebot. Zahlreiche Studiengänge werden gestrichen, unter anderem in klassischen Fächern wie Marketing, internationale Wirtschaft oder Fahrzeugtechnik. Besonders betroffen sind Fächer der Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Viele Lehrkräfte müssen sich beruflich neu orientieren und Gehaltseinbußen, weniger Prestige und unsichere Zukunftsperspektiven hinnehmen. Im Gegenzug entstehen neue Studiengänge in Bereichen wie Künstliche Intelligenz, Luftfahrttechnik oder Low-Altitude Economy. **Unsere Einschätzung:** Die gezielte Anwerbung von ausländischen Talenten und die Ausrichtung des Hochschulangebots gehören zum Plan der „New Quality Productive Forces“. Dessen Ziel ist es, die chinesische Wirtschaft in eine hoch technologische, hoch effiziente und hoch qualitative Wirtschaft umzuwandeln. Zukunftsindustrien sollen strategisch entwickelt werden. Es lohnt sich deshalb, die Studieninhalte der neuen Programme genauer zu studieren. [South China Morning Post; Caixin](#)

Evergrande wird am 25. August in Hongkong delisted – Die China Evergrande Group, der weltweit höchstverschuldete Immobilienentwickler, wird am 25. August von der Börse in Hongkong genommen. Evergrandes Kollaps 2021 markierte den Beginn einer Systemkrise im chinesischen Immobiliensektor. Der Handel war seit Januar 2024 ausgesetzt, nachdem ein Gericht die Liquidation angeordnet hatte. Evergrande erfüllte nicht die Bedingungen zur Wiederaufnahme des Handels: Weder konnte es den Liquidationsbeschluss aufheben noch eine tragfähige Geschäftstätigkeit oder ausreichende Vermögenswerte nachweisen. Die verbliebenen Offshore-Vermögenswerte belaufen sich laut Liquidatoren auf rund 255 Millionen US-Dollar, von denen nur ein Bruchteil direkt von der Muttergesellschaft kontrolliert wird. Komplexe Konzernstrukturen und konkurrierende Gläubigeransprüche erschweren die Rückgewinnung. Ein ursprünglich genehmigter Restrukturierungsplan scheiterte im September 2023, nachdem gegen die zentrale Festlandtochter Hengda ermittelt wurde. Auch Evergrande-Gründer Hui Ka Yan wurde wenig später unter Verdacht gestellt. **Unsere Einschätzung:** Die chinesische Regierung hat gezeigt, dass sie nicht bereit ist, einzelne Unternehmen zu retten. Ausländische Gläubiger und Investoren haben eine geringe Rückzahlungsperspektive aus der Abwicklung von Evergrande. Die systemischen Ursachen der Insolvenz liegen aber im chinesischen Immobilienmodell selbst und sind immer noch unzureichend gelöst. Die Maßnahmen zur Wiederbelebung haben nicht die gewünschte Wirkung gezeigt. Die Immobilienpreise fallen nach wie vor. [Caixin](#)

Chinas Landgemeinden rüsten sich gegen den Klimawandel – In ländlichen Regionen Chinas sind Dorfgemeinschaften zunehmend gezwungen, eigene Strategien zur Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln. In Dörfern wie Xinshou (Yunnan) und Conghua (Guangdong) reichen die Maßnahmen von Verbesserungen im Wasserversorgungssystem über klimaresiliente Landwirtschaft bis hin zu Bildungsinitiativen zu Klimafolgen. NGOs beraten die Dörfer bei Risikoeinschätzungen, fördern Kooperationen unter Landwirten und entwickeln lokale Wirtschaftsmodelle mit widerstandsfähigen Nutzpflanzen wie grünen Pflaumen. Grundlage für die Arbeit der NGOs ist oft informelle Bildungsarbeit in Alltagssprache, da offizielle Informationen häufig zu technisch formuliert sind. Schulungen und Netzwerke wie die Heqi-Kampagne oder das Linglong-Projekt zeigen, wie soziale Initiativen zunehmend Umwelt- und Klimathemen aufgreifen. Das größte strukturelle Hindernis sind begrenzte finanzielle Mittel und fehlendes Personal. Viele NGOs operieren mit weniger als zehn Mitarbeitenden und unter 70.000 US-Dollar Jahresbudget. Internationale Finanzierungsmechanismen wie der Green Climate Fund bleiben schwer zugänglich. **Unsere Einschätzung:** Die Zusammenarbeit zwischen NGOs und den lokalen Gemeinden zur Bewältigung konkreter lokaler Probleme hat in China eine lange Geschichte. Die Maßnahmen zur Klimaanpassung funktionieren gerade deshalb, weil sie nicht zentral angeordnet sind, sondern weil lokale Akteure selbst speziell auf ihre Situation angepasste Lösungen außerhalb der

zentralen politischen Strukturen entwickeln. [Dialogue Earth](#)

Ruinöser Wettbewerb zwischen Dorfcafés – Während in Tier-1-Städten der Konsum abnimmt, haben kleinere Städte oft noch einen Konsumzuwachs. Das wollten sich viele junge Chines:innen zunutze machen und eröffneten nach der Pandemie Boutique-Cafés mit idyllischem Charme, Instagram-tauglicher Ästhetik und urbanem Lebensgefühl. Besonders in Orten im Naherholungsraum von Großstädten wie etwa in Anji (1,5h von Hangzhou entfernt) eröffneten hunderte solcher Lokale. Doch viele Projekte erwiesen sich als finanziell nicht tragfähig. Die Chinesin Ruolan verzeichnete mit ihrem „Village Café“ in Shanxi trotz anfänglicher Popularität nach 26 Monaten über 650.000 Yuan Verlust und musste schließen. Die Kunden kamen oft nur ein einziges Mal für Fotos. Eine Branchenumfrage zeigt, dass über 60% der Dorfcafés innerhalb von sechs Monaten schließen. Deshalb wird auch in diesem Sektor mittlerweile von „involution“, dem übermäßigen ruinösen Wettbewerb, gesprochen. Aufgrund der Schnelllebigkeit von Trends und Nachfrage kann nur überleben, wer ein über bloßes Trendsetting hinausgehendes Geschäftsmodell mit klarem Konzept, nachhaltigem Ökosystem und lokalem Bezug hat. **Einschätzung:** Zwei Punkte fallen auf: Erstens die Bereitschaft junger Chines:innen, in ihre kleineren Heimatstädte zurückzugehen und sich dort unternehmerisch zu betätigen. Zweitens die Zweiteilung der chinesischen Konsument:innen: Eine Gruppe ist in ihrer Bestrebung, sich auf den sozialen Medien trendig zu präsentieren, ständig auf der Suche nach neuen Produkten und Trends. Eine zweite, (noch?) kleinere Gruppe möchte lieber echte, authentische und medial ungefilterte Erfahrungen machen. [Baiguan](#)

Chinesischer Hustensaft wird globaler Trend – Der chinesische Hustensaft „Nin Jiom Pei Pa Koa“, dessen Rezeptur aus dem 17. Jahrhundert stammt, erlebt international vor allem unter jungen Konsument:innen einen Popularitätsschub. Zwischen 2019 und 2024 stiegen die Verkaufszahlen um fast ein Drittel auf 635 Millionen Yuan (88 Mio. US-Dollar). Neben Asien wächst die Nachfrage in westlichen Ländern, insbesondere in den USA, wo das Produkt über Plattformen wie Amazon ein Vielfaches des Originalpreises (ca. 5 USD) erzielt. Prominente wie Zayn Malik, Cynthia Erivo und Jonathan Bailey lobten Pei Pa Koas Wirkung auf die Stimme. Auf Social-Media-Plattformen wie TikTok erzielten Videos mit Anwendungstipps Millionenaufrufe. Die traditionelle chinesische Medizin weckt insgesamt zunehmend Interesse bei Personen, die sich mit Biohacking beschäftigen. Neben Heilpflanzen werden auch Heiltechniken wie Gua Sha (Gesichtsmassagen mit Jade- oder Rosenquarz-Steinen) angepriesen. Produkte wie Pei Pa Koa sind besonders vom Handelskrieg betroffen: Viele der pflanzlichen Zutaten sind ausschließlich in China erhältlich, so dass besonders hohe Zölle fällig werden. **Unsere Einschätzung:** Dass Heilprodukte oder Heiltechniken plötzlich zum Trend werden, ist nicht ungewöhnlich. Allerdings verstärken sich solche Phänomene durch die intensive Social Media Nutzung heute vielfach. Egal ob Labubu oder Hustensaft: Sobald Prominente eine Empfehlung aussprechen, springen viele – chinesische wie westliche – Social Media Nutzer:innen auf und kaufen die Produkte ebenfalls. [Economist](#)

[Inside China](#)

[AboutChina](#)

[NewAtCIDW](#)

[ChinaCalendar](#)

[ChinaJobs](#)



Neue Podcastfolge: Wang Huning

In dieser Folge beschäftigen sich Anja und Klaus mit einem Mann, der häufig als einer der einflussreichsten Intellektuellen Chinas beschrieben wird: Wang Huning, Mitglied des siebenköpfigen Ständigen Ausschusses des Politbüros.

Wang hat sich über drei Jahrzehnte hinweg als oberster Theoretiker der Partei etabliert. Anja und Klaus diskutieren, wie er Xi Jinpings politische Konzepte und Slogans zur Durchsetzung chinesischer Interessen und der Stärkung der Kommunistischen Partei beeinflusst hat.

Zudem gehen die beiden im Laufe der Folge auch der Frage auf den Grund, wie einflussreich Wang Huning wirklich ist und ob er in der medialen Berichterstattung nicht sogar überschätzt wird.

[Hier](#) geht es zum Podcast.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

In eigener Sache:

CNBW Arbeitskreis - Neue Rahmenbedingungen für deutsche KMU in China: US-Zölle, EU-China-Verhandlungen und die Rolle der Bundesregierung

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2025 hat sich das internationale Umfeld deutlich verschärft: Die USA haben neue Zölle auf chinesische Produkte verhängt – teils bereits wieder ausgesetzt. Die EU-China-Verhandlungen, etwa zu Industriesubventionen, kommen kaum voran. Auch Berlin setzt unter der neuen Regierung Merz erste Zeichen für eine De-Risking-Strategie – weniger Abhängigkeit, aber ohne vollständige Abkopplung von China.

Für deutsche Unternehmen, insbesondere KMU, stellen sich damit neue strategische Fragen. Einige verlagern ihre Lieferketten nach Südostasien oder Indien. Andere setzen auf stärkere Lokalisierung, etwa durch Investitionen in Forschung und Entwicklung vor Ort oder durch den direkten Marktzugang in China.

Was ist der richtige Weg: Rückzug, Anpassung oder gezielter Ausbau?

 **Datum:** 21. August 2025, 8:30 - 9:30 Uhr

 **Ort:** Online

 [Hier zur Anmeldung](#)

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [21.08. - CMS China: Navigating the Localization of Medical Devices in China](#)
- [28.08. - EU SME Centre & European Chamber: Policy Meeting: Global Supply Chains in Transition: China's Role and the Road Ahead](#)
- [01.09. - 21.09. - China International Investment Promotion Agency: Delegationsreise nach China: Unternehmen der intelligenten Fertigung](#)
- [02.09. - Sino German Center at Frankfurt School: The Internationalisation Of The Renminbi In A Changing Geopolitical Environment](#)
- [04.09. - Ostasiatischer Verein e.V.: Unternehmerstammtisch Asien: Pleiten, Pech und Perspektiven](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Rhenus Logistics China Ltd. sucht Head of Human Resources \(Greater China\)](#)
- [PKF Fasselt Partnerschaft mbB sucht Steuerberater – China Desk \(m/w/d\)](#)
- [RSM Ebner Stolz sucht Senior Consultant oder Manager in der Wirtschaftsprüfung / Audit - China Desk \(m/w/d\)](#)
- [MPR International GmbH sucht Consultant - Internationale Unternehmensberatung \(m/w/d\)](#)
- [Medtrum sucht Business Operation Specialist \(Eschborn Office\)](#)
- [Foreign Spirits Producers Association \(FSPA\) sucht Secretary General](#)
- [ZwickRoell GmbH & Co. KG sucht Branch Manager China, Business Unit Automation \(m/f/x\)](#)
- [BANK OF CHINA LIMITED Zweigniederlassung Frankfurt sucht Relationship Manager / Case Manager Corporate Banking \(m/w/d\)](#)
- [Cinemo GmbH sucht Business Development Manager, China & South East Asia \(f/m/d\)](#)
- [Triumfo International GmbH sucht Internationalen Verkaufsleiter/in \(m/w/d\) China](#)
- [Biotest AG sucht Commercial Director \(m/f/d\)](#)
- [Changan Automobile sucht Global \(ex-China\) PR Manager and Spokesperson](#)
- [WELDING GmbH & Co. KG sucht Director Procurement China \(m*w*d\)](#)
- [CHC Navigation | CHCNAV sucht Business Development Manager \(OEM\)](#)
- [DORNBACH GmbH sucht Prüfungsleiter/ Manager \(m/w/d\) Prüfung China Desk Frankfurt](#)
- [STC Germany GmbH sucht English & German Speaking - Business Manager \(STC Germany\)](#)
- [Ecovis sucht laufend Rechtsanwalt \(m/w/d\) / Rechtsreferendar \(m/w/d\) / Praktikum für Jurastudenten](#)

für Praktikumsinteressierte und Werkstudenten:

- [Mercedes-Benz Mobility AG sucht Praktikant*in Projektmanagement HPC China](#)
- [Mercedes-Benz AG sucht Werkstudent*in Nachhaltigkeitsteam mit Schwerpunkt China](#)
- [InterChina bietet Marketing Assistant Internship](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.



Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung helfen wir Ihnen, strategische Entscheidungen zu treffen und konkrete Maßnahmen umzusetzen.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.